

ge für ihn Sorge: und was du darüber aufwendest, will ich dir, wenn ich zurückkomme, bezahlen.

36. Wer von diesen Dreien scheint dir der Nächste von dem unter die Räuber Gefallenen gewesen zu seyn.

37. Er sprach: der welcher Barmherzigkeit an ihm that. Jesus sprach nun zu ihm: gehe hin und handle ebenso.

38. Es geschah aber, als sie umherzogen, daß er in ein Dorf kam. Eine Frau mit Namen Martha empfing ihn in ihrem Hause.

39. Und diese hatte eine

Schwester, die Maria hieß, welche sich zu den Füßen Jesu setzte und seine Lehre hörte.

40. Die Martha aber war viel beschäftigt mit reichlicher Bewirthung. Sie trat hinzu und sprach: Herr, kümmert es dich nicht, daß meine Schwester mich allein aufwarten läßt? sage ihr doch, daß sie mir beistehe.

41. Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha! du machst dir um Vieles Sorge und Unruhe.

42. Eins aber ist Noth. Maria hat den besten Theil erwählt, der ihr nicht wird genommen werden.

Elftes Kapitel.

Christus lehrt seine Jünger beten, unterrichtet sie über die Wirksamkeit des Gebets, rechtfertigt sich gegen die Beschuldigung, als treibe er durch Beelzebub die Teufel aus. — Ueber die Forderung, Christus soll seine Sendung durch Wunder beglaubigen. Christus tadelt die Pharisäer wegen ihrer Ueberschätzung außerordentlicher Dinge.

1. Und es geschah, als er an irgend einem Orte betete, sprach, da er aufhörte, Einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Schüler gelehrt hat.

35. Vers. Denar s. Matth. 22, 19.

38 — 42. Vers. Martha's Bewirthung, wobei sich Christus über das wesentliche Bedürfnis erklärt.

38. Vers. Dieses Dorf ist Bethanien s. Joh. 11, 1.

39. 40. Vers. Die Maria erscheint hier wie Joh. 11, 20. auf das wesentliche Höhere gerichtet, die Martha aber lebhaften Temperaments und dienstfertig.

42. Vers. Dieser beste Theil ist die Erkenntnis der Wahrheit, die dem Menschen mehr als Alles gelten und nie geraubt werden soll.

1 — 4. Vers. Christus lehrt seine Jünger beten. Vgl. Matth. 6, 9 — 13.

2. Er aber sprach zu ihnen: wenn ihr betet, so saget: Vater! dein Name werde geheiligt, es komme dein Reich, es geschehe dein Wille, wie im Himmel also auch auf Erden.

3. Unser täglich Brod gib uns immer.

4. Und vergieb uns unsre Sünden, denn auch wir vergeben allen unsern Beleidigern; und führe uns nicht in Versuchung: sondern erlöse uns vom Uebel.

5. Und er sprach zu ihnen: wenn Jemand von euch einen Freund hätte, und er käme zu demselben um Mitternacht, und spräche zu ihm: Freund! leihe mir drei Brode;

6. denn mein Freund ist von der Reise zu mir gekommen und ich habe nichts ihm vorzusetzen;

7. es antwortete aber jener von innen und sprach: mache mir nicht Beschwerde; schon ist die Thüre verschlossen, und meine Kinder sind mit mir im Bette; ich kann nicht aufstehen, und dir geben.

8. Ich sage euch, wenn er auch nicht aufstände und es ihm gäbe, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner

Zudringlichkeit aufstehen und ihm geben, was er bedarf.

9. Daher sage ich euch: bittet, und es wird euch gegeben werden, suchet und ihr werdet finden, klopfet an und es wird euch aufgethan werden.

10. Denn wer bittet, der empfängt, und wer suchet, der findet, und wer anklopft, dem wird aufgethan.

11. Wer unter euch, der Vater ist, wird, wenn der Sohn um Brod bittet, ihm einen Stein geben? oder auch wenn um einen Fisch, statt eines Fisches eine Schlange ihm geben?

12. oder wenn er auch um ein Ey bäte, würde er ihm einen Skorpion geben?

13. Wenn ihr nun, die ihr böse seyd, gute Gaben euren Kindern zu geben wisset, um wie viel mehr wird der himmlische Vater den heiligen Geist denen, die ihn bitten, geben.

14. Und er trieb einen Teufel aus, der stumm war. Es geschah aber, als der Teufel ausgefahren war, redete der Stumme und das Volk verwunderte sich.

15. Einige aber aus denselben sprachen: durch Beelzebul,

5 — 13. Vers. Ueber die Wirksamkeit des Gebets.

5 — 8. Vers. Sowie ein Mensch, der zu seinem Freunde des Nachts kommt, und ihn um etwas dringend bittet, endlich schon wegen seiner großen Zudringlichkeit Gehör findet, so auch der Betende bei Gott.

9 — 13. Vers. Vgl. Matth. 7, 7 — 11.

14 — 26. Vers. Christus rechtfertigt sich gegen die Beschuldigung, als treibe er durch Beelzebul den Teufel aus. Vgl. Matth. 12, 14 — 44.

den Obersten der Teufel, treibt er die Teufel aus.

16. Andre aber stellten ihn auf die Probe und forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel.

17. Er aber merkte ihre Gesinnungen, und sprach zu ihnen: jedes Reich, das in sich selbst entzweiet ist, wird wüste; und Haus wider Haus fällt zusammen.

18. Wenn nun der Satan mit sich selbst entzweiet ist, wie kann sein Reich bestehen? daß ihr da saget, ich treibe durch Beelzebul die Teufel aus.

19. Wenn ich nun durch Beelzebul die Teufel austreibe, durch wen treiben sie eure Angehörigen aus? Deshalb werden sie eure Richter seyn.

20. Wenn ich aber durch den Finger Gottes den Teufel austreibe, so ist demnach das Reich Gottes zu euch gekommen.

21. Wenn der Gewaltige bewaffnet seinen Hof bewacht, so ist seine Habe in Sicherheit.

22. Wenn aber der Stärkere, als er, kommt, und ihn besiegt, so nimmt er seine Waffenrüstung, worauf er vertraute, und vertheilet seine Beute.

23. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.

24. Wenn der unreine Geist vom Menschen ausfährt, durchziehet er wasserlose Gegenden und suchet einen Ruhepunkt, und da er ihn nicht findet, sagt er: ich will zurückkehren in mein Haus, woher ich gekommen bin.

25. Er kommt und findet es gefeget und ausgeschmückt.

26. Dann gehet er hin, nimmt sieben andre Geister, die noch schlechter sind als er, und sie fahren hinein und wohnen darin, und es wird zuletzt mit jenem Menschen schlimmer als anfangs.

27. Es geschah aber, als er dieses redete, erhob ein Weib ihre Stimme unter dem Volke und sprach zu ihm: Heil dem Leibe, der dich getragen, und den Brüsten, welche du gesogen hast!

28. Er aber sprach: Heil denen, welche die Lehre Gottes hören und beobachten!

29. Als aber das Volk sich versammelte, fing er an zu sagen: dieses Geschlecht ist böse: es verlangt ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, außer das Zeichen des Jonas.

30. Denn sowie Jonas ein Zeichen war den Niniviten, so wird es auch der Sohn des Menschen diesem Geschlechte seyn.

27. 28. Vers. An die Lobpreisung der Mutter des Christus von Seiten einer Frau knüpft Christus die Lobpreisung der wahren Verehrer Gottes.

29 — 32. Vers. Ueber die Forderung der Pharisäer, Christus soll seine Sendung durch Wunder beglaubigen, vgl. Matth. 12, 39 — 42.

31. Die Königin des Südens wird am Gericht aufstehen wider die Menschen dieses Geschlechts, und sie verdammen: denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomo's zu hören; und sieh! hier ist mehr als Salomo.

32. Die Männer von Ninive werden auftreten am Gericht wider dieses Geschlecht, und sie werden es verurtheilen: denn sie thaten Buße auf die Predigt des Jonas: und sieh! hier ist mehr als Jona.

33. Niemand zündet eine Leuchte an, und setzt sie ins Verborgene, noch unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit die Eintretenden den Schein sehen.

34. Die Leuchte des Leibes ist das Auge: wenn nun dein Auge gesund ist, so ist auch dein ganzer Leib im Licht; wenn es aber krank ist, so ist auch dein Leib im Finstern.

35. Sieh nun zu, daß das Licht in dir nicht finster sey.

36. Wenn nun dein ganzer Körper ein Licht ist, und nichts

Finsteres an sich hat, so ist er ganz im Licht, wie wenn eine Leuchte mit dem Strahl dich erleuchtet.

37. Als er so redete, bat ihn ein Pharisäer, daß er bei ihm zu Mittag speisen möge, und er ging hinein, und legte sich zu Tische.

38. Der Pharisäer aber wunderte sich beim Anblick, daß er sich vor dem Mittagsmahl nicht gewaschen hatte.

39. Der Herr aber sprach zu ihm: ihr Pharisäer pfleget das Aeußere des Bechers und der Schüssel zu reinigen, euer Inneres aber ist voll Raub und Bosheit.

40. Ihr Thoren! hat nicht der, welcher das Aeußere geschaffen, auch das Innere gemacht?

41. Gebet lieber das darin Befindliche als Almosen, und sieh! Alles ist euch rein.

42. Doch wehe euch Pharisäern! ihr verzehntet die Krausmünze, die Weinraute, und jedes Kraut; aber das Recht und die Liebe Gottes übertretet ihr! dieses muß man thun, aber jenes nicht unterlassen.

33. Vers. Vgl. Matth. 5, 15.

34. Vers. Vgl. Matth. 6, 22. 23.

35. Vers. Sieh zu, daß die dir einmal zu Theil gewordene Erkenntniß nicht wieder verschwinde.

36. Vers. Wenn diese Erleuchtung vollkommen ist, so daß auch gar nichts Finstres mehr sich findet, dann gleicht diese Erleuchtung der Helle des Lichtes, oder sie ist vollkommen.

37 — 54. Vers. Christus tadelt die Pharisäer wegen ihrer Ueberschätzung ausserwesentlicher Dinge. Vgl. Matth. 23, 25 — 36.

43. Wehe euch Pharisäern, die ihr den ersten Platz in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Straßen liebet.

44. Wehe euch! ihr seyd wie verborgene Gräber, auf denen die Menschen herum wandeln, ohne es zu wissen.

45. Ein Gesetzgelehrter aber antwortete und sprach zu ihm: Lehrer, indem du dieses sagest, schmähest du auch uns.

46. Er aber sprach: Auch euch Gesetzgelehrten wehe! ihr leget den Menschen unerträgliche Bürden auf, und ihr selbst berührt nicht mit einem eurer Finger die Bürden.

47. Wehe euch! ihr bauet die Grabmäler der Propheten, eure Väter aber haben sie getödtet.

48. Demnach leget ihr Zeugniß ab und billiget die Thaten eurer Väter; denn sie tödteten sie, ihr aber bauet ihre Grabmäler.

49. Darum spricht auch die Weisheit Gottes: ich sende zu

ihnen Propheten und Gesandte, und einige werden sie tödten und verfolgen:

50. Daß das Blut aller Propheten, das vergossen worden von Anfang der Welt, an diesem Geschlecht gerächt werde;

51. vom Blute Abels bis zum Blute des Zacharias, welcher umkam zwischen dem Altar und dem Tempel. Ja, ich sage euch, es wird gerächt werden an diesem Geschlecht.

52. Wehe euch Gesetzgelehrten, ihr habet den Schlüssel der Erkenntniß an euch gerissen; ihr selbst aber gehet nicht hinein, und hindert, die hineingehen wollen.

53. Als er aber dieses zu ihnen sagte, da fingen die Schriftgelehrten und Pharisäer an sehr zornig zu werden und ihn über vieles auszufragen,

54. indem sie auf ihn lauerten, und suchten aus seinem Munde etwas aufzufangen, das mit sie ihn verklagten.

Z w ö l f t e s K a p i t e l.

Belehrungen mannigfaltigen Inhalts. Christus wird ersucht, Schiedsrichter in einem Streit zu seyn. Belehrungen über die Nichtigkeit irdischer Güter, über die Wachsamkeit, über die Wirkungen der Lehre im bürgerlichen Leben.

1. Als viele Tausende von ander traten, fing er an und Menschen zusammen gekommen waren, so daß sie einzusammeln: Hütet euch vor dem

1 — 12. Vers. Belehrungen mannigfaltigen Inhalts.